

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Neuwe Archontologia Cosmica, Das ist, Beschreibung  
aller Käyserthumben, Königreichen vnd Republicken der  
gantzen Welt, die keinen Höhern erkennen**

**Avity, Pierre**

**Franckfurt a.M., 1638**

Von der Statt vnd Insel Ormus

[urn:nbn:de:bsz:31-118859](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118859)

derer Vorrath. Wann es aber jedoch die Nothdurfft erfordert / so müssen alle bewehrte Personen / so viel deren in der Inseln wohnen / dem Capitayn / wie gedacht / zu Gehore stehen / vñnd Gehorsamb leyssen / dann sie alle miteinander zur Defension des Castells geschworen / dann es ist auch kein ander Castell oder Vestung durch die ganze Insel durch vñnd durch auffgerichtet / als dieses einige / damit sie in Defension oder Bewahrung / in Schutz vñnd Schirm gehalten werde. In dem Castell seynd allenthalben Erstern gemacht voll gutes süßes Wassers / welches auf ein ganzes Jahr möge genug seyn / wann es die Nothdurfft erfordert.

Von der Weise der Regierung.

Die Politey Form damit die Portugesen die Insel beherrschen vñnd regieren / verhält sich fast auff diese Weise. Es wird alle drey Jahr ein Capitayn von dem König dahin gesandt / der die Königlische Sachen vertichtet / vñnd vber drey Jahr widerumb ein anderer : Als dann / welche die andere Königlische Aempter bedienen vñnd wann auß sonderlicher Gnade des Königes zu Portugall die Vernehmung geschehen / pflegen ihme / vñnd also einer dem andern zu succediren vñnd nachzufolgen. Wann sich aber einer oder der ander auß des Königes Schiff Armada wol gehalten / der oder die bekommen ein jeder nach seinem Stande vñnd Verdienst solche Aempter in der Insel zu verdienen / Recompens / darvon sie hernach ihre Besoldung bekommen / doch also / daß sie ihre Hän-

del vñnd Gewerck darbey treiben. Dann sie leben gar frey vñnd nach ihrem Willen / so lang sie in selbigen Landen wohnen. Nur einmahl des Jahrs pflegt man auß Mossambica in India zufahren / das wehret vom Monat Augusto bis auff die Mitte des Septembris / wann die Schiffahrt vollbracht / muß man in India bleiben bis auff den Monat April / vñnd welche Jahrs zeit die Winde Monsoen widerkommen / welche sie widerumb auß Mossambica treiben vñnd geleiten. Es darff niemandt Gewerck noch Kauffmannschafften treiben ohne der Capitayn / außgenommen die bewehrte Portugesen / welche zugleich mit die Insel Mossambica bewohnen.

Von der Religion.

Die Moren / welche in der Insel Prassio, da auch Mossambica ist / wohnen / die seynd Christlicher Religion / die vortzen halten des Mahometis Gesez / nemlich / diejenige / welche ehe die Portugesen die Insel einbekommen / mit den Moren an dem rothen Meer vñnd Mahometisten Gemeinschaft vñnd Gewerbe getrieben / vñnd haben sich da zu der Türckischen Religion erkandt vñnd bekandt: Aber diejenige / welche wie obgemeldt / Mestice genennet werden / seynd der Römischen Catholischen Religion gar eyfferig zuerhan.

Ende der Beschreibung des Bestaden vñnd Inseln des Africanischen Meers.



Von den Inseln vñnd Fußfesten Lande / so dem König von Hispanien in Asia vñnd den Ost Indien zustehen.

Von der Statt vñnd Insel Ormus.

**D**ie Insel vñnd Statt schreibe ich der Spanischen Macht darumb zu / daß sie dem König von Spanien jährlichen Tribut zu geben pflegt / auch die Spanier ihre Commerzien stark in dieser Statt treiben. Es hat zwar bey kurg verwichenen Jahren der König in Persien / durch Hülf der Holländer vñnd Englischn (deren Haß wider die Spanischen gnug bekandt) diese Statt vñnd Insel sampt der Vestung erobert / vñnd die Portugesen darauf getrieben / aber die Spanier haben nit lang hernach / als die Persianer von den Holländern vñnd Englischn verlassen worden / beydes widerumb eingenommen. Sonsten hat die Insel Ormus gegen Mitternacht des R. Reich Persien / gegen Mittag Arabiam, sie möchte bey 20. Meilen lang seyn / vñnd ligt vnterm 27½. Grad.

Natur des Bodems.

Die Insel ist ganz steinig / vñnd derwegen vnfruchtbar / bringet weder Frücht noch Weide vor das Vieh / hat auch kein Trinckwasser. Die Felsen darinn seynd lauter Salssteine / war auß auch die Mawren vñnd

Häuser gebawet seynd. Es ist in dieser Insel nichts als was auß Arabia, Persia vñnd der Statt Balora dahin geführet wird / doch ist alles das gnug da / auch ein grosse Menge Handelsleuth / dann allhie ist eine Niederlag der Gütern auß Indien / Arabien / Persien / Türckey / vñnd anderen Landen. Man komme dahin wann man wolle / findet man allda Persianer / Armeenier / vñnd andere Fremde / auch Venetianer / die mit Edelgestein vñnd Gewürz handeln / dessen täglich viel auß Ost Indien dahin gebracht wird. Es gibt da Winter fast wie in Portugall / aber des Sommers ist eine solche Hitze da / daß die Leuth des Nachts in hölzernen Trögen mit Wasser gefüllet / schlaffen müssen. Sie sitzen je zwey oder drey in dem Wasser / daß nur das Angesicht herauß sithet / doch geschicht solches auch des Ingeisers halben. Die Dächer auß den Häusern seynd flach / vñnd haben oben Löcher / den Tag vñnd Luft zuempfangen / wie zu Alkayer: Süßwasser muß man vom festen Land holen. Es ist in Ormus sehr gemein / daß den Leuthen lange Wärme in den Schenckeln wachsen / so man meint / daß es vom Wasser herkomme. Dawider ist kein andere Cur / dann daß man der selbigen Wärme alle Tage ein theil herauß siehe / so lang als sie gern folgen / dann wann sie nicht mehr gehen

Das Erste Buch.



gehen wollen/muß man inhalten/bis auff den andern Tag/vnnd die Wunde oder Loch mit frischer Butter schmieren/also kan man in zehen oder zwölff Tagen einen solchen Wurm vollend heraus ziehen/dann wann sie in der Haut abbrechen/entstehen hitzige Kranckheiten darauß.

#### Sitten der Einwohner.

Sie leben fast wie die Perser vnd Araber/vnd weil von diesen Völkern an seinem Orth gehandelt wird/ist es hic vnronndtich.

#### Reichthumb deren von Ormus.

Weil dieser Ort so trefflich wol gelegen/wird da allerley Wahr/wie gemeldet/dahin gebracht/auff nahen vnd ferren Landen/da ist des auß. vnd Einführens kein Ende/sonderlich werden vnzehlliche Türckische Tücher vnd Tapisserey/Schamtoe/Gewürz/Kauchwerck/Apotecker Species/Weyrach/Myrrhen/vnd des dings wol tausenderley dahin gebracht/wie auch Edel Arabische Pferdt/vnd Orientalische Perlen/so zwischen Capo Rosalgate vnd Moncadon/am Arabischen Meer gefischt werden. Dahin kommen auch Rosenn/Datteln/Welsche Milch vnd andre eingemachte Sachen/die von dannen alle weiter geführet werden.

Woher aber so viel Kauffleuth gen Ormus kommen/ist zu wissen/das alle Jahr zwo Carauanen vber Land/von Alepo in Syria bis gen Tripoli abgehen/es ligt aber Al. po 3. Tagreiß von Tripoli, welche ein See-statt ist/am Mitteländischen Meer/vnd diese Carauana oder Versamblung der Kauffleuth wird also außgehelt. Der Türckisch Keyser bestelt jährlich im April vnd September einen Capitain/dem er etliche hundert Janitzaren zugibt/der gelehret die Carauana bis zur Statt Bassora allda sie zu Schiff geladen/vnd gen Ormus geführet werden. Es wissen aber die Kauffleuth/wann die Carauana gehet/schicken sich demnach auff die Keyß/versehen sich mit Camelen/Pferden/Waithieren/oder Eseln. Es sind aber bey 5 oder 600. Menschen in einer Carauana, die ziehen nach der Ordnung nach einander daher/ie zwey Menschen auff ein Camel/die Janitzaren seynd ihre Conuoy wider die Arabischen Straßenrauber/von denen sie vnderweisen angesprengt werden. Auff diese weise reysen sie 40. Tag lang durch vnbewohnte wüste Ort/da sie in 3. oder 4. Tagen kaum einmal gut Wasser antreffen/das sie in Lederne Schleich fassen vnd mit sich führen. Diesem Heer folgen nach viel Marckreiser/die Speiß vnd Nahrung verkaufen. Nachts schlagen sie ihre Beteht auff/vnnd schlaffen darunder/doch das die Wacht wol bestellet sey/vnd also reysen sie durch Babylon oder Bagadet, (wie es sequend heist) bis gen Bassora, da ligen sie etliche Tag stille. In der Widertehr gebrauchen sie sich eben dieser Manier bis gen Alepo.

Der reichste Zoll nächst Sofala vnd Mosambique fället zu Ormus im ganzen Orient/dann allda hat der Statthalter Schiffe/die er gen Goa, Bengala, Chaul, Malcata, vnd andere Orth außschicket es darff auch niemandt etwas lauffen oder zu Schiff laden/bis der Statthalter zuvor vor sich gekaufft hat/was ihm geliebt/vnd seine Schiff geladen/ob er wol dessen kein Befehl von dem König hat/so thut er es doch vor sich selbst/so ist der König in Spanien so weit entlegen/vor dem die Kauffleuth solches klagen möchten. Aber dieses Priuilegium hat er/das niemandt ohne

ihn Arabische Pferdt in Indiam schicken darff/denn er ein sehr grossen Genuß hat/dann deren Wert eines/wann es gut ist/in India wol vmb 500. ein mehr Reichthaler verkaufft wird. Die Zeit wann man von Goa gen Ormus schiffet/ist im Jenner/Februnung vnd Mayen/oder im September vnd October.

In dieser Insel haben die Portugesen eine gute Vestung oder Schloß/in welchem etliche Esellen seynd voll süßes Wassers/wie auch in Mozambique. Dieses Schloß ist mit einer starcken Guarnison besetzt vnd aller Nothdurfft wol versehen/darauß die Mahometanen im Zaum gehalten werden können.

#### Regiment in dieser Insel.

Der Statthalter/der auch Capitain im Schloß ist/hat eben diese Befehle vnd Instruction wie die vnder Amptleuth des Königs von Hispanien. Der König von Ormus wohnet auch in dieser Insel/aber außserhalb dem Castell/so den Portugesen zustehet. Er hat vnder sich bey diesen Armustianern/das der/so zum König erwehlet wird/all seinen Brüdern vnd Fremden die Augen aufstechen lassen/darnach die zelt ihres Lebens statlich vnderhält. Dann es kan bey denen von Ormus kein blinder König werden/also ist der König sicher/das ihm keiner in seiner Burs freundschaft entgegen thue.

#### Ihre Religion.

Es seynd die zu Ormus, in der Insel vnd auff den Lande/so wol der König als die Vnderthanen Mahometanen/der Persianer vnd nicht der Türcken. Doch sind ihrer viel durch die Portugesen zum Christlichen Glauben bekehrt worden.

#### Von der Insel vnd Statt Dio.

**L**igt 70. Meylen von dem Fluß Sind, vnd hanget an einem End am festen Lande/bringet ihre Früchte/vnd zeuchet viel Vieh/der Schwein/Schafe/Hüner/gibt auch viel Milch vnd Butter/Item herrlich Genuß vnd Küchentruß zu dem viel frische vnd gefasne Fisch/vnd trefflich gerächter oder dörr Fleisch. In dieser Insel wohnen die Portugesen vnd Landleuth vntereinander wie auch zu Ormus vñ anderstwo. Die Portugesen leben nicht Landart außweiss/so behalt die Araber ihre Manier gewöhnlich doch allgemach deren in Europa.

#### Ihr Reichthumb vnd Vermögen.

Ein herrlicher Meerhafen ist allda/vnd grosser theil der Kauffleuth/dazu viel thut die gute Gelegenheit in diesen Cambaia vnd Sinda, daher aller ding ein Fluß allda ist/dan diese Cambaja vnd Sinda zwo reiche Provinzen siad. Stets findet man zu Dio Türcken/Persianer/Armenier/Araber vnd andere Völkern/Benianer/Suffaraten vñ Rumossen. Der Zoll zu Dio steht den Portugesen zu/so handeln die Persianer vnd Türcken von dannen bis ins rothe Meer/ist auch kein Ort denen von Cambaia besser gelegen als Dio.

#### Stärck vnd Vestung.

Die Portugaleser haben auß Vergünstigung des Königs ein so fest Schloß allda gebawet/das es nicht zugewonnen ist. Solches hat der König von Cambaia zweymahl belagert im Jahr 1539. vnd 1546. aber kein mahl nichts davor außrichten können.